

Unterhaltsam und gespickt mit Höhepunkten

Saisonauftritt des „Theaters in Pfarrkirchen“ – Hervorragend aufgelegtes Ensemble – Gründmayer: Wunderbarer Abend

Pfarrkirchen. Mit der neuen Produktion „Heiterkeit und Fröhlichkeit, ihr Götter dieses Lebens“ – hauptsächlich Arien, Duette und Ensemblestücke aus Opern von Mozart, Verdi, Rossini, Donizetti, Nicolai und Lortzing – hat das „Theater in Pfarrkirchen“ (ehem. „Maske“) im Reiffenstuel-Saal die neue Spielzeit 2016/17 eröffnet. Das von Intendantin Petra Weber-Schuerack ebenfalls wieder neu zusammengestellte Ensemble bot unter der apostrophierten Prämisse leuchtender, leidenschaftlicher und humorvoller Opernausschnitte eine unterhaltsame Aufführung, aus der verschiedene Höhepunkte noch herausragten.

Bis das Motto des Abends sich entfalten konnte, dauerte es etwas, denn der einführende Monolog von Erzähler Franz-Josef Schuerack zog sich. Der Inhalt in Kürze: allerorten ungelöste Katastrophen von der Umweltverschmutzung bis zur Klimaveränderung, Milde gegenüber Diktatoren, Flüchtlingskrise, Gezänke um Integrationsproblematik sowie Islam-in-Deutschland-Diskussion. Dies alles mal für einen Abend beiseite gelassen, sattessen köstliche kleine Fehltritte und eher komische Bagatel-Katastrophen zwischenmenschlicher Natur aus der Welt der Oper: Bühne frei für „Heiterkeit und Fröhlichkeit, ihr Götter dieses Lebens...“

Durch die G'schichten voller Liebe, Betörung und Verzückung, Verstellung und Verwirrung, Indiskretion und Intrige, die sich im breiten Opern-Genre ja reichlich finden lassen, führte Franz-Josef Schuerack gut informiert auf pointierte Art und Weise. Also hinein ins Vergnügen! Intendantin Petra Weber-Schuerack hatte für diesen Abend ein hervorragendes Ensemble verpflichtet, in dem sie selbst wieder mitwirkte. Sowohl stimmlich bestens disponiert als



Feierten mit der neuen Inszenierung einen schönen Erfolg: (von links) Intendantin Peter-Weber Schuerack, Jussi Järvenpää, Franz-Josef Schuerack, Sebastian Podbregar und Kira Petry.

– Fotos: Kolb



Überzeugte am Flügel: Pianistin Megumi Otsuka.

auch emotional voll im Geschehen engagiert, begeisterten Sopranistin Kira Petry (Gießen), Tenor Sebastian Podbregar (Slowenien/Stuttgart) und Bass-Bariton Jussi Järvenpää (Finnland/Landesbühnen Sachsen) sowie Mez-

zo-Sopranistin Petra Weber-Schuerack solistisch und in wechselnden Besetzungen mit insgesamt 21 Arien, Duetten (und Rezitativen) sowie Ensemble-Stücken.

Diese stammten aus dem Fundus der Altmeister der „opera buf-



Was für ein Ärger, beide haben den gleichen anzüglichen Liebesbrief erhalten: Kira Petry (links) als Frau Fruth und Petra Weber-Schuerack als Frau Reich („die lustigen Weiber von Windsor“).

fa“ und dem heute wenig gespielten Genre der deutschen Spieloper, respektive komischen Oper. Das Programm bot nach dem gut gelungenen und gespielten Auftakt-Duett der beiden Liebesbrief-Empfängerinnen Frau Fluth (Kira

Petry) und Frau Reich (Petra Weber-Schuerack) aus Nicolais „Lustigen Weiber von Windsor“ eine ganze Reihe von Highlights, z.B. – um nur einige weilters zu nennen: die Arie des Basilio (Musikmeister der Gräfin) „In quegli'anni“ aus Mozarts „Hochzeit des Figaro“ (Sebastian Podbregar dynamisch, facettenreich und im Forte strahlend); die Arie des Figaro „Largo al factotum“ aus Rossinis „Barbier von Sevilla“ (Jussi Järvenpää kräftig und souverän in allen Lagen); die Arie „Nun eilt herbei, Witz heit're Laune“ der Frau Fluth (Kira Petry sehr beweglich in den Koloraturen, gute Höhen und auch in den tiefen Lagen volltönend) aus Nicolais „Lustigen Weiber von Windsor“; aus Mozarts „Così fan tutte“ das Terzett „Soave sia il vento“ (das Ensemble sehr schön, harmonisch und gefühlvoll); Georges Arie „Man wird ja nur einmal geboren“ aus Lortzings „Waffenschmied“ (Sebastian Podbregar sehr kultiviert und mit toller strahlender Höhe) oder das Ensemble-Stück „Libiamo ne' lieti calici (Brindisi)“ aus Verdis „La Traviata“ herrlich zum Mitklatschen.

Großartig das Finale: Nach dem humorvollen Duett „Ihr Weib? Mein teures Weib!“ der Baronin und des Barons aus Lortzings „Wildschütz“ (Kira Petry und Sebastian Podbregar) bringt Jussi Järvenpää das Mottolied „Heiterkeit und Fröhlichkeit, ihr Götter dieses Lebens“ überzeugend mit richtig ansteckender Freude.

Großer Schlussapplaus. Und zwar auch für die dem Programm gerecht werdende Klavierbegleitung, also für die mehrfach ausgezeichnete Pianistin Megumi Otsuka, die am Flügel temperamentvoll und sehr souverän agierte. Stadträtin Hermine Gründmayer dankte als Vertreterin der Stadt dem Ensemble für den wunderbaren Abend sowie der Intendantin für ihr Engagement für die Bereicherung des kulturellen Lebens. – lb